

Patricia Davis

23. 9. 1959 in Wien

Volksschule Börsegasse, AHS Schottenbastei und Sperlgasse

Unvollendetes BWL Studium

Journalistin

Bezirksrätin in 1010 seit 2005

Zwei erwachsene Kinder

Patricia Davis wuchs in der Inneren Stadt als Kind eines britischen Vaters und einer österreichischen Mutter auf. Die Gassen, Häuser, Winkel und Platzeln hier sind ihr von Kindheit an vertraut. Der Blick aus dem Fenster war der, direkt auf den Kirchturm von Maria am Gestade. Das Elternhaus war liberal-konservativ. Der Vater arbeitete als Auslandskorrespondent für britische Zeitungen, die Mutter war für den Haushalt zuständig. Kritisches Denken, Botschaften hinterfragen, sich eine eigene Meinung bilden: Das wurde tagtäglich vorgelebt.

Der Weg in den Journalismus war trotz des Vaters Zufall, die Arbeit selber wurde zur Berufung: "Themen auf den Grund gehen zu dürfen und dafür noch bezahlt werden - was gibt es besseres?", so Davis. Inhaltlich beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit Allem rund ums Essen, von der Landwirtschaftspolitik über Tierhaltung und Pflanzenbau bis hin zu Kulinarik, Gastronomie und Ernährungswissenschaft. Dazwischen immer wieder juristische Themen: "Damit das Hirn nicht faul wird"

Gesellschaftliches Engagement war regelmäßig Teil des Lebens, ob im Elternverein, in der Hausgemeinschaft gegen Spekulanten oder als Bürgerbeteiligte bei der Neuplanung des Yppenplatzes in 1160. Der Weg in die Bezirkspolitik war eigentlich logisch, der Schritt selber wieder Zufall. Politische Heimat waren die Grünen. Ziel der politischen Arbeit war dabei immer: Das Erhaltenswerte erhalten, Entwicklung mit Maß und Ziel ermöglichen und begleiten, so dass die Menschen, die in der Inneren Stadt wohnen, hier auch gut leben können. Dass dabei immer die Sache im Vordergrund steht ist selbstverständlich, genauso wie das Bemühen, quer durch alle Parteien eine Lösung zu finden, die den Menschen, die im Bezirk wohnen hilft. Die Arbeit als Bezirksrätin brachte auch neue Einblicke und Zugänge zum Bezirk und so manche freundschaftlichen Beziehungen zu Bewohnerinnen und Bewohnern, denen sie bei der Bewältigung von Sorgen und Nöten beistand. "Das alles schafft eine tiefe Verbindung - ja, die kann man auch zu einem Bezirk haben", so Davis.